

26. September 2007

Schriftliche Anfrage

von Roger Bartholdi (SVP)
Alexander Weber (SVP)

Am 17. und 18. September 2007 hat ein Besuch einer Delegation der Stadt Zürich, bestehend aus Stadtpräsidenten Elmar Ledergerber, Stadträtin Kathrin Martelli und Stadtrat Martin Waser, in Kunming stattgefunden.

Die Stadt Zürich hatte seinerzeit den Rahmenkredit an Bedingungen geknüpft. Zitat: "Der Rahmenkredit für die Städtepartnerschaft Zürich-Kunming ist an die Bedingung geknüpft, dass auch die Menschenrechtsproblematik behandelt wird. Zu diesem Zweck wird ein Gremium eingesetzt, bestehend aus Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Politik, der Tibetergemeinschaft, amnesty international, der Menschenrechtsabteilung des EDA sowie der Stadt Zürich."

Das grösste Entwicklungspotential ist nach wie vor bei der Einhaltung der Menschenrechte in China aber auch in Kunming, vorhanden. Ein gutes Beispiel ist die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel, welche die Menschenrechte zu einer zentralen Frage in ihren Gesprächen in China machte und erst noch den Dalai Lama im Kanzleramt empfangen hat.

In diesem Zusammenhang bitten ^{wir} den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wurden beim Besuch am 17. bzw. 18. September in Kunming die Menschenrechtsfragen mit den politischen Behörden angesprochen? Falls nein, weshalb nicht?
2. Welche städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind mit der Stadtratsdelegation nach Kunming gereist? Erfolgte die Teilnahme der Mitarbeitenden auf freiwilliger Basis und wurde die dafür aufgewendete Zeit als Arbeitszeit deklariert?
3. Welche Kosten und was für ein Zeitaufwand sind für die Planung, Durchführung und Umsetzung der Reise nach Kunming, den Aufenthalt sowie die Teilnahme am Forum in Kunming entstanden? Wie hoch ist der Anteil der Stadtkasse an diesen Kosten?
4. Welche weiteren Aktivitäten sind mit dem DEZA-Projekt oder generell mit Kunming oder Vertretern/Delegationen von Kunming für die nächsten Jahre geplant?

